

Zeitschrift: Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Band: - (1980)

Heft: 11

Artikel: Neue Impulse fuer die Kommunikationsforschung

Autor: Müller, Mario

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-790523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUE IMPULSE FUER DIE KOMMUNIKATIONSFORSCHUNG

(UC) Die Massenmedien sind heute unbestreitbar ein wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Machtfaktor. Der Kommunikationsforschung kommt deshalb wachsende Bedeutung zu. Es sei in diesem Zusammenhang nur an die rasante Entwicklung der Technik (Mikroelektronik, Lichtsatz, Kabel- bzw. Satellitenfernsehen, usw.) erinnert, deren gesellschaftliche Auswirkungen es zu erforschen gilt.

Bereits Ende der 60er Jahre empfahl die UNESCO, die Medien- und Kommunikationsforschung weltweit zu fördern. Später entwickelte sie ein Konzept für Dokumentationsstellen im Bereich der Kommunikationsforschung, die untereinander zu einem internationalen Netzwerk (COMNET) verknüpft werden sollen. Bereits heute funktionieren mehrere solcher Dokumentationszentren, so etwa das NORDICOM für die nordischen Länder Europas, das CECOM für Ost-Europa, das FRANCOM für die frankophonen Länder oder das CIESPAS für Lateinamerika. Andere befinden sich in der Planungsphase, so ein Zentrum für die deutschsprachige Region (Bundesrepublik Deutschland, Oesterreich, Schweiz), das gleichzeitig mit der Bildung von nationalen Strukturen in der Bundesrepublik Deutschland oder in Oesterreich entstehen könnte.

Mitte Dezember letzten Jahres fanden in Bonn auf Einladung der Deutschen UNESCO-Kommission und der UNESCO Konsultationen zwischen Experten und Vertretern interessierter Verwaltungsstellen aus der Bundesrepublik Deutschland, Oesterreichs und der Schweiz statt, an der die Ergebnisse, der in den drei Ländern durchgeföhrten oder in Durchführung begriffenen Feasibility-Studien dargelegt wurden und das weitere Vorgehen zur Sprache kam.

Bereits 1981 könnte möglicherweise eine nationale Dokumentationsstelle in Oesterreich errichtet werden. In der BRD wäre dies frühestens 1982 der Fall. Für die Schweiz liegen die Dinge der Mehrsprachigkeit wegen etwas komplizierter. Es müsste versucht werden, vorerst eine nationale Struktur zu errichten, um auch den internen Austausch der Forschungsergebnisse gewährleisten zu können.

Nach Vorliegen der im Auftrag des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft erstellten Durchführbarkeitsstudie soll deshalb mit den an der Kommunikationsforschung interessierten privaten und öffentlichen Stellen geprüft werden, ob es möglich ist, auf nationaler Ebene eine Dokumentationsstelle ins Leben zu rufen.

Schweizerische UNESCO-Kommission
Mario Müller